



Kufstein.

Hart an der Tiroler bayrischen Landesgrenze, dort, wo die letzten Bergmassive die Nordtiroler Kalkalpen von der bayrischen Hochebene abgrenzen, liegt in dem sich weitenden Inntal die alte Stadt Kufstein. Von



[Volksschule.

einer alten Festung gekrönt, liegt sie zu beiden Seiten des Inn und wenn sie früher einmal die Aufgabe hatte, den Eintritt aus der Ebene in die Gebirgstäler zu sperren, eine Aufgabe, der die alte Festung wiederholt gerecht wurde, so ist es jetzt um so mehr ihre Aufgabe, den Verkehr zu vermitteln und den Eintritt der Fremden ins Land zu erleichtern. Dieser Aufgabe wird sie nicht nur durch ihre schöne, natürliche Lage, sondern auch durch ihre stadtbauliche Entwicklung, die auf dem Alten fußend, der Eigenart der Stadt und des Landes auch in ihrer neuzeitlichen Entwicklung gerecht werden muß.

Die Anlage des neuen Stadtteiles von Kufstein, das heute zirka 7000 Einwohner hat, erfolgte nach dem von der Tiroler Landesregierung genehmigten Regulierungsplane des bekannten Münchner Architekten Prof. Dr. Lasne. Daher kommt es, daß auch das architektonische Bild ein durchaus einheitliches ist und die heimische Bauweise in besonderem Maße bevorzugt ist. An öffentlichen Bauten, welche in den letzten Jahren entstanden sind, besitzt Kufstein: 2 neue Schulhäuser, und zwar das Realgymnasium und die Volksschule für Knaben und Mädchen, ein Krankenhaus, Sparkassegebäude, neue Amtsgebäude für Bezirkshauptmannschaft und Bezirksgericht, eine Bürger- und Musikschule und endlich das neue Rathaus, welches an Stelle des alten, vom Verfall bedrohten, in der schweren Nachkriegszeit, den Jahren 1923 und 1924 entstanden ist.

Kufstein hat auch ein eigenes Wasserwerk mit vorzüglichem Hochquellwasser, ein städtisches Elektrizitätswerk mit ausreichender Kraft für Be-

leuchtung und industrielle Betriebe, sowie ein über die ganze Stadt verzweigtes Schwemm-Kanalisationsnetz. Die Stadt steht also sowohl hinsichtlich ihrer architektonischen Ausgestaltung als auch bezüglich der hygienischen Einrichtungen hinter keiner der modernen Großstädte zurück. An öffentlichen Denkmälern sind zu erwähnen jenes des deutschen Volkswirtschaftlers Friedrich List, das sich an dessen Todesstätte außerhalb der Stadt erhebt, das Denkmal des Erfinders der Nähmaschine, Josef Madersperger, des Obersten Spindler, des Helden von Kalafat und endlich das Andreas Hofer-Denkmal, welches zusammen mit dem Denkmal für die gefallenen Kufsteiner Krieger im Jahre 1926 zum Gedenken an das entrissene Südtirol hier unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung Nordtirols und des benachbarten Bayernlandes enthüllt wurde. Der Bedeutung Kufsteins als Einbruchstelle des Fremdenverkehrs und als einen der hervorragendsten Fremdenorte des unteren Inntales gemäß — die wildromantischen Täler in der Umgebung sind das Ziel vieler Fremder — hat die Gemeindeverwaltung in Be-



Das neue Rathaus.